



**Tierschutz in Sachsen
verbessern!**

DIE LINKE.

Fraktion im Sächsischen Landtag

Sächsische Vereine und Verbände, die sich für Tierschutz engagieren, brauchen mehr Unterstützung. Bisher gibt es keine klaren Regelungen zu ihren Rechten, sie haben kein Verbandsklagerecht. Auch fehlt den Kommunen Geld für ihre Pflichtaufgabe Tierschutz.

Wildtierhaltung in Zirkussen beschränken!

Während mittlerweile in 21 EU-Ländern ein eingeschränktes Wildtierverschbot für Zirkusse erlassen wurde, hat sich die Bundesregierung zuletzt im März 2016 dagegen ausgesprochen. Dabei zeigen die widersprüchlichen Gerichtsurteile der letzten Jahre: Es muss bundesweit geregelt werden, ob Kommunen Wildtiere verbieten dürfen oder nicht. In Sachsen haben mehrere Kommunen keinen Standort für Zirkusse bereitgestellt, die Primaten, Elefanten, Großbären, Nashörner, Flusspferde und Giraffen zur Schau stellen.

Wildtiere sollten naturnah gehalten werden – Transport und Dressur widersprechen diesem Grundsatz! Der Fall des entlaufenen Zirkuselefanten, der 2015 im Odenwald einen Spaziergänger tötete, zeigt: Es geht dabei nicht nur um Tierschutz, sondern auch um Sicherheit.

Rasseliste abschaffen!

In Sachsen werden drei Hunderassen gesetzlich als gefährlich eingestuft: American Staffordshire Terrier, Bullterrier und Pitbull-Terrier. Aber auch andere Hunde können zubeißen – wenn der Mensch am anderen Ende der Leine sie nicht im Griff hat. Die Rassenliste für gefährliche Hunde vermittelt nur trügerische Sicherheit und kann die Vermittlung eigentlich ungefährlicher Hunde erschweren. Sie sollte abgeschafft werden. Für die Einführung eines Hundeführerscheins bedarf es klarer rechtlicher Grundlagen und Kriterien.

Haltung exotischer Tiere besser regeln!

Fast 30 % aller EU-Reptilien-Importe kommen nach Deutschland. Auch in sächsischen Privathaushalten werden viele exotische Tiere gehalten. Beschlagnahmen und Einziehungen nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen werden im Freistaat seit Jahren immer häufiger. Eine Vermittlung dieser Tiere ist dann sehr

schwierig – in Tierheimen sind sie meist Dauergäste. Handel und Haltung exotischer Tiere sollten auf Arten beschränkt sein, die in Privathaushalten bedürfnisgerecht gehalten werden können. Eine Auswahl sächsischer Tierheime muss die finanziellen Möglichkeiten erhalten, exotische Tiere unterzubringen und Mitarbeiter zu qualifizieren. Käufer exotischer Tiere sollten nachweisen müssen, dass sie zur qualifizierten Haltung fähig sind.

Auffangstationen für Wildtiere schaffen!

Werden verletzte Wildtiere aufgefunden, gibt es bisher kaum Möglichkeiten, sie unterzubringen. Tierheime sind meist nicht geeignet, denn Wildtiere brauchen eine gesonderte Pflege. Für ihre Auswilderung ist Fachpersonal nötig. Der Freistaat muss die Voraussetzungen dafür schaffen, dass in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt mindestens eine Wildtierauffangstation entstehen kann. Diese Stationen tragen viel zum Artenschutz bei. Auch ehrenamtliches Engagement muss unterstützt werden!

LINKE Forderungen für mehr Tierschutz

Die Linksfraktion will, dass es in Sachsen genug Tierschutzeinrichtungen gibt, die auch auskömmlich finanziert sind. Der Freistaat soll den Kommunen die Kosten, die ihnen für die Unterbringung von Fundtieren entstehen, erstatten. Außerdem fordern wir ein gesetzliches Tierschutz-Verbandsklagerecht, klare Regelungen zur Anerkennung von Tierschutzvereinen und zu deren Mitwirkungs-, Akteneinsichts- sowie Einwendungsrecht. Kommunale Tierschutzbeiräte sollen auf eine sichere rechtliche Grundlage gestellt werden und ein/e unabhängige/r Landestierschutzbeauftragte/r berufen werden.

*Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1, 01067 Dresden,
Telefon: 0351 493-5800, Fax: 0351 493-5460
V.i.S.d.P.: Kevin Reißig
linksfraktion@slt.sachsen.de
www.linksfraktion-sachsen.de*